

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 267.

Dienstag, 17. November 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenpalme 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Zeilenpreis 12 Pfg.) Zeitraumbänder und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 66. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Dönnel in Riesa.

Unter dem Viehbestande
1) des Rittergutes Zabeltitz,
2) des Gutbesizers Osmin Wittke in Prießwitz Nr. 4
ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche bezirkstierärztlich festgestellt worden.
Als Sperrbezirk wird gemäß § 161 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetze

zu 1) der Ort Zabeltitz,
zu 2) der Ort Prießwitz
und als Beobachtungsgebiet gemäß § 165 a. a. O.
zu 1) die Orte Walda, Grözig, Raben, Treugebüchle, Raffebüchle und
Ortsdorf Straß,
zu 2) die Orte Striechen mit Kollwitz, Standa, Zichlitz, Kottwitz,
Wantewitz und Zschauitz
bestimmt.

Für den Sperrbezirk gelten die Vorschriften in §§ 162—168 und für das Beobachtungsgebiet §§ 166—168 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetze — Gesetz- und Verordnungsblatt 1912 Seite 83 folgende —

Für die innerhalb des Umkreises von 15 km vom Seuchenort Zabeltitz liegende Gemeinde Schweinitz gelten die Bestimmungen in § 168 Absatz 1 der vorgenannten Bundesratsvorschriften.

Die übrigen, in den Umkreisen von 15 km von Zabeltitz und Prießwitz liegenden Ortsgemeinden sind infolge früherer Seuchenfälle den genannten Vorschriften bereits unterstellt.

Die nach Absatz 3 des § 168 der Bundesratsvorschriften vorgesehenen weiteren Beschränkungen bleiben vorbehalten.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht nach den Strafvorschriften des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 bez. weiteren gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen vermerkt sind, gemäß § 57 der sächsischen Ausführungsverordnung zum Viehseuchengesetz mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Großenhain, am 17. November 1914.
2868, 2870 a. E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Nachdem laut Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain vom 13. November 1914 in Hof Nr. 70 und Bloßwitz Nr. 20/21 die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird auch wegen dieser Seuchenfälle für den Bezirk der Stadt Riesa mit Rittergut Zabeltitz die Wirkung des § 168 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911 in dem in unseren Bekanntmachungen vom 30. Oktober 1914, 2. und 3. November 1914 bekannt gegebenen Umfange ausgesprochen.

Zuwiderhandlungen werden, sofern nicht höhere Strafbestimmungen vermerkt sind, gemäß § 57 der sächsischen Ausführungsverordnung zum Viehseuchengesetz vom 7. April 1912 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.
Der Rat der Stadt Riesa, am 17. November 1914. R.

Vuktag 1914.

DER. Man hat wohl oft gesagt: weil wahre Bußsinnung reine Danksache, Buße tun persönlichste Gesinnungsthat ist, läßt sich nicht das Volk auf einen bestimmten Tag zur Buße rufen. Neben dem, was hieran richtig ist, steht nun ein anderes Erlebnis. Millionen machen jetzt die tiefe Erfahrung, daß der alte Ruf nach Buße, an die einzelnen und an das ganze Volk, seine Kraft und sein Recht behält. Die Herzen sind willig, den Ruf zur Buße zu hören; eine Not ist allen gleich nah und eigenes, persönliches Geschick tritt hinter dem, was wir gemeinsam tragen, zurück. Nun haben wir wieder einen Sinn und ein Begreifen für das große, durch die Jahrhunderte klingende Christenwort: Zur Buße, und wir handeln danach. Mitten im Weltkrieg schließen wir uns zu der Gemeinde Gottes zusammen, die ins Heimathaus, zum Heiligthum unserer Religion zurückgefunden hat und sich demütig vor dem Allmächtigen beugt: Dein Wille geschehe. Uns allen ist viel Trauer und Leid auf die Seele gelegt und vor uns liegt noch immer ein weiter Weg, liegen schwere Aufgaben, für deren Bewältigung wir unsere gesamte sittliche Kraft nötig haben, da ist es gute deutsche Art, alles Scheinwesen abzutun und nach dem Himmelswort zu handeln: dem Aufrichtigen läßt es der Herr gelingen.

Es war im Anfang des Krieges, als der Kaiser einen allgemeinen Ruf und Bitttag anordnete; die Kirchen konnten die Massen nicht fassen, und wie ist damals, vor wenig mehr als hundert Tagen, für das Vaterlandes Rettung und für die Lieben, die in den Krieg hinausjagen, gebetet worden! Nun sind wir, am Vuktag wollen wir alle aufrichtig sein, dennoch manchmal schwach und mühsam gewesen, wir haben es an Dankbarkeit mangeln lassen, als auf die ersten Siegeswunden die lange schwere Arbeit unseres Heeres folgte, die dem zähen und tapferen Gegner langsam, aber sicher Kilometer für Kilometer abrang. Wir haben uns den ungeheuren Ernst des Dankschuldentages mit seinen Schwierigkeiten aller Art nicht immer genügend klar gemacht und haben zuweilen mit der Verbesserung der Landkarte gespielt, obwohl man den zweiten Schritt nicht vor dem ersten tun soll. Wir haben auch manchmal zu sehr auf das geachtet, was unsere Feinde, die uns auf alle Weise schädigen wollen, Uebles über uns in die Welt posauten, obwohl wir besser täten, unser deutsches Gewissen in Demut vor Gott für uns zeugen zu lassen. Und wir haben nicht immer das Haben mit den Brüdern unterlassen, haben uns weiser gebüht als unsere Feldherren, tapferer als unsere braven Feldmänner und sind ungeduldig gewesen wie ein verwöhntes Publikum, das im behaglichen Sessel dem Kratze folgt, als wäre er ein Theater. Das sind so nach außen in die Erscheinung getretene Einzelheiten, die am Vuktag gleich schlechten Schläden abgetan werden mögen. Damit sei's aber nicht genug. Auch die tieferen Zusammenhänge zwischen vaterländischer Opferwilligkeit und religiöser Bußsinnung sollen uns klar werden. Wir haben ein Dichtermotiv: Es wächst der Mensch mit seinen größeren Sünden. Wachsen wir ganz in den Ernst der Zeit hinein, lassen wir uns vom Kampf um die höchsten Güter, der jetzt geschlagen wird, durchdrücken und durchschüttern, so stirbt das Alltägliche, Menschlich-Menschenliche von selbst in uns ab und wir leben uns so in unbegrenzter Opferwilligkeit für unser liebes deutsches Vaterland hinein, als könnten wir in anderer Luft nicht mehr atmen. Warten wir nicht erst immer, bis der Ruf in uns persönlich ergeht. Ohne das Allgemeine, ohne das Ganze, an das wir uns anschließen, ist der einzelne in solchen Zeiten ein schwaches Rohr im Winde und eine eitle

Nichtigkeit. Wie eine Sünde gegen den heiligen Geist wirkt hier ein Sichverlagern, wirkt die Unruhe, ich bin nicht persönlich gerufen, also komme ich nicht, also kümmert mich nicht Wohl und Wehe des Vaterlandes. Zur Buße rufen heißt auch zum Gerichtstag rufen. Wenn Gott uns den Sieg schenkt, dann soll sich der vor seinem Richterbruch verborgen und im Gewissen, dort, wo Gottes Stimme zu ihm redet, soll dem bange werden, der sich verstockt zeigte, der nicht gehorcht hat, wo alle helfen zu des Vaterlandes Sieg über die, die es verfolgen.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 17. November 1914.

—* Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde Hauptmeister Frommberg Händler, Rentnant und Ordnungsoffizier beim Regimentstab des 53. Reserve-Feldartillerie-Regiments.

—* Am 9. d. M. ist in der Nähe des hiesigen Bahnhofes ein Paket, Blusenstoff und Bettbezüge enthaltend, gefunden und auf der Polizeiwache abgegeben worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden.

—* Der Verein für Glasversicherung in Riesa hielt gestern abend im Hotel Wettiner Hof aus Anlaß seines 25-jährigen Bestehens eine Zusammenkunft ab. Der Verein ist am 8. Oktober 1889 durch den Hausbesitzerverein ins Leben gerufen worden. Von den 36 Gründern zählen heute noch folgende zu den Mitgliedern des Vereins: J. G. Pleischmann, H. Albrecht, Moritz Damm, E. Weber, F. Vesche, Gustav Schulze und Frau verw. Thieme. Wie der Bericht über die Vereinstätigkeit sagt, hat der Verein während der verfloffenen 25 Jahre den in ihn gesetzten Erwartungen voll und ganz entsprochen. Der Verein bewilligte in seiner gestrigen Sitzung 500 M., die zur einen Hälfte dem sächsischen Unterstützungsfonds zufließen, zur anderen für den Liebesgabenzug für das 19. Armeekorps Verwendung finden sollen.

—* Zu der von uns gestern gebrachten Mitteilung über einen in einer Stellmacherei in der Hauptstraße ausgebrochenen Brand wird uns von dem Inhaber der Werkstätte mitgeteilt, daß nur Hobelspäähne in Brand geraten seien und das Feuer durch den Auspuff verursacht worden sei.

—* Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Riesauer Strahndahn hielt der Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft eine Jubiläumssitzung ab, in welcher ein Ueberblick über die Geschäftslage während dieses Zeitraumes gegeben wurde. Es mußte zugegeben werden, daß der Verkehr sich im Großen und Ganzen langsam aber stetig gehoben hat, jedoch die Ausgaben ein ungleich schnelleres Tempo eingeschlagen haben. Außer den fast fortgesetzt gestiegenen Futtermittelpreisen traten noch die sozialen Leistungen hinzu, die ebenfalls eine stets steigende Richtung angenommen haben. Ferner ist zu bedenken, daß die Gleisanlagen und Betriebsmittel mehr und mehr reparaturbedürftig werden. Anerkannt mußte werden, daß sich das Pferdmaterial immer in leistungsfähigem Zustande befindet hat, und daß uns nur ein einziger und auch noch sehr

mindewertiger Verlust in dieser langen Zeit betroffen hat, das ist der ausgezeichnete und unverdrossene Tätigkeit unserer langjährigen Verwalter, dem nunmehr 25 Jahre in unserem Dienst stehenden Inspektor Müller zu danken. Der Aufsichtsrat beschloß, demselben neben der Anerkennung ein entsprechendes Geschenk zu überreichen. Der Kriegszustand hat auch unsere Gesellschaft in Mitleidenschaft gezogen, drei Rutscher wurden eingezogen, die zwei besten Pferde wurden uns genommen; ein drittes wurde schwer lahm und mußte verkauft werden. Es war schwierig, unter solchen Umständen den Verkehr aufrecht zu erhalten. Trotzdem haben wir gern dem Ersuchen stattgegeben, Extrawagen für Verwundete gratis zu stellen und alle Verwundeten unentgeltlich zu besördern. Auch anderen Ansuchen um Bekleidung vom Fahrgeld für Personen, welche in der Krankenpflege tätig sind, haben wir gern entsprochen. Der Aufsichtsrat erklärte sich mit allem Dargelegten einverstanden und schloß die Sitzung in der Hoffnung auf einen baldigen Frieden und einen sächsischen Aufschwung unseres Unternehmens.

—* In letzter Zeit finden sich in Gemischen Zeitschriften Anzeigen, in denen Chemiker und Techniker für das Ausland gesucht werden, um in Fabriken zur Herstellung von Cyanalkali und anderen Stoffen tätig zu sein. Aus verschiedenen Anzeichen besteht der dringende Verdacht, daß es sich dabei um Unternehmungen im feindlichen Ausland handelt, in denen gewisse, für die Kriegsführung erforderliche Stoffe hergestellt werden sollen. Selbstverständlich darf kein deutscher Chemiker oder Techniker eine derartige Stellung übernehmen, weil er sich dadurch des Landesverrats schuldig machen würde. Nach § 89 des Strafgesetzbuches wird ein Deutscher, welcher während eines Krieges gegen das Deutsche Reich ausgedehnten Krieges einer feindlichen Macht Vorkurs leistet, wegen Landesverrats mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren oder, wenn mildernde Umstände vorhanden sind, mit Festungshaft bis zu 10 Jahren bestraft. Alle beteiligten Kreise, die derartige Anzeigen in einem Fachblatt finden, werden gut tun, hiervon der Behörde umgehend Mitteilung zu machen.

—* Das Nachweisedbureau des sächsischen Kriegsministeriums nebst Auskunftsstelle bleibt am Vuktag und am Totensonntag den ganzen Tag geschlossen.

—* Das Gesamtministerium veröffentlicht gestern die Einberufung des außerordentlichen Landtages für Dienstag, den 24. November d. J., auf Grund von § 115 der Verfassungsurkunde. Den Mitgliedern der sächsischen Kammern werden vom Ministerium des Innern besondere Einladungen zugehen.

—* SEK. Weihnachtspakete für unsere Soldaten werden jetzt bald schon gerichtet, um rechtzeitig in deren Hände kommen zu können. allerlei Praktisches wird natürlich den Hauptinhalt bilden; aber wie man nicht verschäumen wird, ein Tannenweinglein oben aufzusetzen, so möge man auch nicht

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortsgemeinden

vorteilhafteste beste Verbreitung.

Metropol-Theater

— Poppliger Straße 2 —
Gaethaus „Stadt Freiberg“.
 Nur drei Tage. Nur drei Tage.
 Von Donnerstag, den 19., bis Sonnabend,
 den 21. November 1914
 das großartige Filmstück
Der Student von Prag
 ein Volksstück aus dem Leben in 4 Akten, sowie das
 reichhaltige Beiprogramm.
 Um gütigen Zuspruch bittet die Direktion.
 Totensonntag bleibt mein Geschäft geschlossen. Nächste
 Vorstellung Dienstag, 24. und Mittwoch, 25. Novbr.

Gestern abend 1/9 Uhr verschied infolge
 eines Schlaganfalles meine teure Gattin, unsere
 liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Amalie Therese Teichgräber
 geb. Dörschel
 im 72. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeigt dies im
 Namen der Hinterbliebenen hiermit an
 der trauernde Witte **Koritz Teichgräber.**
 Göhlis, 17. November 1914.
 Beerdigung erfolgt Freitag nachm. 2 Uhr.

Am 15. ds. Mis. früh 1/5 Uhr
 entschlief als Opfer des Krieges im
 Dresdner Lazarett mein heißgeliebter,
 unvergesslicher Vater, Schwiegerohn,
 Bruder und Schwager, Prokurist
Oscar Zahn
 Wstr. d. 3. Komp. 102. Ref.-Inf.-Reg.
 Die Beisetzung findet am Samstag nachm. 3 Uhr
 auf dem Dresdner Trinitatisfriedhof statt.
 Im tiefsten Schmerz Doris Zahn geb. Mann
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Den Heldentod fürs Vaterland er-
 litt am 26. 10. 14 im Gefecht bei
 Wladywin (Rußland) unser einzig-
 geliebter Sohn, Vater, Bruder, Schwager
 und Onkel
Max William Strobel
 Gef.-Reservist im 138. Regt.
 Im tiefsten Schmerz zeigen dieses nur hier-
 durch an
 Familie Rich. Strobel, Lokomotivheizer
 zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
 Nieska u. Marfranstraße d. Leipzig, 17. Nov. 1914.

Den Heldentod fürs Vaterland
 fand am 12. November in Frankreich
 mein langjähriger Vorkämpfer, Herr
Hermann Bapsdorf
 Gefreiter im Landwehr-Grenadier-Regt. Nr. 100
 1. Komp., Inhaber des Eisernen Kreuzes.
 Seine Gewissenhaftigkeit, Treue und sein
 unermüdblicher Fleiß sichern ihm ein dauerndes,
 ehrendes Gedenken.
 Nieska, den 17. November 1914.
H. Langenfeldt.

Nachruf!
 Die 4. Kasse unter unseren
 Mitgliedern!
 Auf dem Felde der Ehre erlitten schon früher
 den Heldentod fürs Vaterland unsere Kollegen
Edmund Kramer
Gustav Holey und
Arthur Jungnickel, Gröba,
 während in Dresden an den Folgen einer sich
 in Feindesland gehaltenen Krankheit der
Prokurist Oskar Zahn
 verstarb.
 Wir werden der verlorenen Mitglieder stets
 in Ehren gedenken.
 Kreisverein Nieska
 im Verband Deutscher Handlungsgehilfen
 zu Leipzig.

Vereinsnachrichten

Deutsche Jugend. Am Mittwoch wird der verschobene
 Vortrag über Unterseeboote gehalten. Am Toten-
 sonntag findet im Heim eine Gedächtnisfeier für unsern
 lieben Schmidt statt.
 „Orpheus“. Donnerstag abend Singstunde im „Gerold“.
 Wohlwillinges Erscheinen dringend erwünscht.

Zentral-Lichtspieltheater

größtes modernes Theater des ganzen Bezirks
Gröba.
 Programm 17. und 19. November 1914.
In ernenen Tagen
 bilden eine angenehme, zerstreuende Ablenkung die hoch-
 aktuellen Kriegsprogramme, die ich zur Aufführung er-
 worden habe. Besonders hervorzuheben:
 „Ich kenne keine Parteien mehr“
 ein hinreichendes dramatisches Zeitgemälde.
Der siegreiche Weg unser Kronprinzen
 hochinteressante, glänzend gelungene Aufnahme
 sowie das übrige erstklassige Programm. Niemand ver-
 summe diesen hervorragenden Spielplan zu sehen.
 Es ladet herzlich ein
Robert Jach.

Unentbehrlich für unsere Krieger bei nasser Bitterung!

Wasserdichte feldgraue
Joppen Jacken
 à 9 Mk. à 7 Mk.
 aus Regen- oder Schlangenhautstoff, sehr leicht
 (nur 300-350 Gramm) eigene Fabrikate, empf.
Ernst Mittag, Wettinorstrasse 15.



Ein neuer schwerer Verlust.
 Im heiligen Kampfe für sein teures Vater-
 land fiel am 24. Oktober in den heissen Kämpfen
 bei Becelaere unser lieber Sangesbruder

Walther Schmidt

Kriegsfreiwilliger i. d. Res.-Pion.-Komp. 54.
 Als tatkräftiger Förderer alles dessen, was unserm Volke
 zur Zierde gereicht, war er auch ein treuer Freund des
 deutschen Liedes. Manche köstliche Stunde hat er uns durch
 seinen goldigen Frohsinn geschenkt. Noch vor kurzem sang
 er als Pionier mit uns, heute schon trifft uns die sichere
 Kunde von seinem Heldentode. In Trauer, aber auch mit
 Stolz werden wir allezeit dieses von uns allen herzlich ge-
 liebten Freundes gedenken.

Riesa, am 16. November 1914.

Männergesangverein Amphion.



Nachruf.

Mein Prokurist,
Herr Oscar Zahn,

welcher seit 8 Jahren mein bewährter, kenntnisreicher, fleißiger und
 treuer Mitarbeiter war, starb am 15. ds. nach längerem Leiden
 im Stadtkrankenhaus zu Dresden-Friedrichstadt, wohin er aus dem
 Militär Lazarett Dresden überführt worden war. Zum Dienste mit
 der Waffe bei Kriegsausbruch einberufen erfüllte er seine Pflichten
 gegen das Vaterland in einem Reserve-Infanterie-Regiment, mit
 welchem er nach dem westlichen Kriegsschauplatz ging. Nicht
 unmittelbarer Waffenwirkung ist der Verstorbene erlegen, dagegen
 versagte sein Körper, nicht widerstandsfähig genug, um die großen
 Anforderungen des Feldzuges zu ertragen. Er erkrankte und wurde
 in die Heimat zurückgebracht. Pflichtgefühl gegen das Vaterland
 ist Ursache des Todes.

Ehrendes Gedenken gebührt ihm ebenso, wie den vor dem
 Feinde Gefallenen. Wenn es sich darum handelt, sich des Namens
 eines treuen Beamten zu erinnern, so wird der Name Oscar Zahn
 mir immer im Gedächtnis bleiben.

C. F. Förster.

Berners Weinstuben, Lichtensee

Angenehmer Ausflugsort
 Eigens Bewirtschaftung.

Militär-Pelze
Mäntel und Uniformen
 aller Truppengattungen
 liefert schnell und preiswert
Ph. Ungewiss, Neumarkt 5, I.
 Leipzig.

Zum Totenfest!

Wachsbüchsen
 in allen Preislagen em-
 pfiehlt billigst
Hulda Büttner,
 Hauptstr. 25, p.
 Endp. der Straßenb.

Gasthof Bauzig.
 Morgen Mittwoch (Büh-
 tag) ladet zu Kaffee und
 Kuchen ergebenst ein
C. Gellig.

Rest. Al. Anffenhaus.
 Morgen Mittwoch
 ff. Kaffee und Eierkuchen.

Gasthof Gelsitz.
 Morgen zum Bußtag
Kaffee und Kuchen.
 Dazw. ladet freundlichst ein
M. Hosang.

Schönes Restaurant.
 Donnerstag
Schlachtfest.

Restaurant und
Café Wolf
 Morgen Mittwoch
Schinken in Brotteig
 mit Kartoffelsalat.

F. R.
 Donnerstag, d. 19. Nov.,
 abends 1/9 Uhr
Monatsversammlung
 bei Kamerad Weiser. D. G.

Nach langem Leiden ver-
 schied gestern morgen 1/9 Uhr
 mein lieber Mann, unser
 guter Vater und Großvater
Adolf Möbius.
 Die trauernde Gattin,
Ernestine Möbius
 nebst Hinterbliebenen
 Nieska, d. 17. Nov. 1914.
 Beerdigung findet Don-
 nerstag 1/2 Uhr von der
 Friedhofshalle aus statt.

Seite vormittag entschlief
 nach kurzer Krankheit mein
 lieber Gatte, unser treuversorgen-
 der Vater, Groß-, Schwieger-
 vater und Onkel

Max Reichseuring
 im 54. Lebensjahre. Dies
 zeigt im Namen aller Hinter-
 bliebenen schmerzhaft an
 die tieftrauernde Gattin.
 Promniz, 17. Novbr. 1914.

Die Beerdigung erfolgt
 Freitag nachmittag 3 Uhr
 vom Trauerhause aus.

Die heutige Nr. umfaßt
 8 Seiten.

